## "Schildbürgerlich effiziente Gewalttätigkeit"

Autor(en): Gröbly, Thomas

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und

wirtschaftliche Zusammenhänge

Band (Jahr): 62 (2007)

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024** 

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-891449

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

# «Schildbürgerlich effiziente Gewalttätigkeit»

Biobauer Hermann Maier hat es letztlich nicht mehr ausgehalten. Auch wenn er sich nicht nur mit seinem aktiven Bauern, sondern auch mit intellektueller Arbeit gegen innen und aussen zur Wehr gesetzt hat. «Verschwindet das Land?» heisst das Buch, das er zuletzt als Herausgeber betreute. Im Jahr seines Erscheinens ist Hermann Maier freiwillig aus dem Leben gegangen. Thomas Gröbly hat sein Vermächtnis mit Texten zeitgenössischer Querdenker zum Thema Landwirtschaft und Lebensqualitäten gesichtet. Er kann die Lektüre weiterempfehlen.

Der Wandel, hört man oft, sei das einzig Bleibende in unserer hektischen Zeit. Mit dem Aufkommen der Traktoren sind die Hufschmiede und mit den modernen Maschinen sind die Wagner verschwunden. Neues verdrängt Herkömmliches, und das ist in der Regel positiv. Unter den Begriffen «Strukturwandel» und «wachsen oder weichen» verschwinden in Europa und weltweit viele Bäuerinnen und Bauern und die bäuerliche Landwirtschaft. Davon handelt die Textsammlung, herausgegeben von Hermann Maier, mit dem Titel «Verschwindet das Land?» Es wird auf vielfältige Weise aufgezeigt, dass das Verschwinden von Land nicht mit dem Verschwinden von einzelnen Berufsgattungen vergleichbar ist. Maier schreibt in seinem Essayvorwort, «dass es sich lohnt, dafür einzutreten, dass das Land als eigenständiger Lebens- und Wirtschaftraum erhalten bleibt» Dieses Engagement bedeutet aber nicht, dass Maier seine Einsichten anderen aufdrängen will. Sein Zweck ist es, «über gewisse Dinge, die unser Leben ganz entscheidend beeinflussen, neu nachzudenken: sie wieder zu debattieren.»

### Land und Landwirtschaft

Mit dem Verschwinden des Landes beschreibt Philosoph Bernhard Heindl in seinem Beitrag das Verschwinden der bäuerlichen Landwirtschaft: Die ökologischen Folgen bestehen darin, dass Landschaften zu «maschinengerechten Produktionsflächen» gemacht werden und dadurch die «Selbstheilungskräfte der Natur» geschwächt werden. Er kennzeichnet das Vorgehen industrieller Landwirtschaft mit «schildbürgerlicher, effizienter Gewalttätigkeit». Die politischen Auswirkungen sieht er in einem «fortschreitenden Konzentrationsprozess des Eigentums an Grund und Boden», wodurch die Grosskonzerne an Macht gewinnen und die «Kluft zwischen Konsumenten und Produzenten laufend grösser wird. Mit der Zerstörung der bäuerlichen Landwirt-



schaft sieht Heindl einen Verlust an Autonomie der Bürger und der demokratischen Mitbestimmungsmöglichkeiten und mit dem Verlust der erzieherischen Werte zentrale Charaktereigenschaften bedroht.

In den verschiedenen Texten werden viele Gründe für dieses Verschwinden angegeben. Die WTO-Regeln etwa lassen einen Entscheid für die Nahversorgung nicht zu. Mit dem Argument des Freihandels werden Menschen wegrationalisiert. So zitiert Erwin Wagenhofer, der Filmemacher von «We feed the world», Hans Joehr, den Direktor der Abteilung Landwirtschaft bei Nestlé, so: «Von den 25 Millionen Kaffee produzierenden Familien, die es heute auf der Welt gibt, müssen

mindestens 10 Millionen bereit sein, zu verschwinden. Das verlangen die globalen Kräfte des Marktes.»

### **Unfreier Freihandel**

Wagenhofer zeigt dann auf, dass von Freihandel überhaupt keine Rede sein kann, denn die 50 grössten Weltkonzerne hätten ein Monopol aufgebaut, das sowohl die Bäuerinnen und Bauern wie auch die KonsumentInnen entmündigt. Die Texte sind aber keineswegs nur auf eine Marktkritik ausgerichtet, sondern untersuchen das Phänomen auch aus historischer, literarischer und kultureller Sicht.

Es ist ein wertvolles Buch, welches sich um die Werte für eine zukunftsfähige Gesellschaft bemüht und voller Perlen der Erkenntnis ist. Es wird glaubhaft aufgezeigt, dass nur eine bäuerliche Landwirtschaft unsere existentiellen, ökologischen und kulturellen Grundlagen erhalten kann.

Durch die Vielfalt der Stimmen fehlt notgedrungen ein konsequent aufgebautes alternatives Konzept. Da gilt es kreativ weiter zu denken. Der Schlusstext berichtet von der SEKEM-Vision, vom geduldigen Aufbau eines Biodorfes in der Wüste Ägyptens und steht für die Kraft der Hoffnung, die jede Kapitulation lächerlich erscheinen lässt. *Thomas Gröbly* 

### Philosoph auf dem Traktor

«Philosophierender Traktorfahrer» wurde Hermann Maier (1973–2006), Biobauer und Intellektueller, auch genannt. Er litt unter der schleichenden Entbäuerlichung des Landes. Gegen die zunehmende Entfremdung von der Natur setzte er seinen Begriff von Schönheit – keine romantische Idylle, kein Postkartenmotiv aus Tourismuskatalogen, sondern ein tiefes Gefühl des Verbundenseins mit dem, was um uns lebt und wovon wir ein Teil sind. Immerhin: Ein bisschen von alledem fand Hermann Maier zuletzt auf seinem Hof im österreichischen Lungau. 2006 ist Hermann Maier dort freiwillig aus dem Leben geschieden.

Hermann Maier (Hg.): Verschwindet das Land? Studien-Verlag, Innsbruck 2006